

# Grossartige Jubiläums-Guggenparty

**Besser hätte es nicht kommen können, die Guggen in Hochform und spielfreudig. Ein Moderator, der sich auch noch als Animator bewährte. Ja, und ein vorwiegend junges Publikum, das sich begeistern liess. Der Winter streute um Schluss noch etwas Poesie über das Geschehen.**

Die Los Ventilos werden hochzufrieden sein. Die 30. Ausgabe des legendären Waldenburger Guggenkonzerts geriet zu einem Grosseerfolg. Auch mit dem Moderator hatten sie eine glückliche Hand. Patrick Hässig war nicht nur ein dem Anlass gewachsener Moderator, nein, er ist nämlich auch noch ein begnadeter Tambour, sozusagen ein Profi. Er ist Trommellehrer in einer Zürcher Jugendmusik und traktiert auch in der Militärmusik die Felle. «Das ist ein geiler Sound», entfuhr es ihm mehrfach an diesem Abend in Waldenburg. Er hatte recht, die Guggen gaben alles, das Konzert war ihnen ganz offensichtlich wichtig. «Hier findet kein Kampf der Orchester statt, das ist die Freundschaft der Guggen», kommentierte er das Geschehen weiter. Eine Bemerkung, die vom Publikum sofort mit Applaus kommentiert wurde. Hässig warb für die Sponsoren, animierte zum Klatschen und zum Verzehr von Bratwürsten, er hielt das Publikum wach und in Bewegung.

Dreizehn Guggen präsentierten sich abwechselnd auf der Bühne openair. In der Turnhalle gings dann weiter, bis gegen zwei Uhr nachts. Raphael Senn vom OK des Anlasses berichtete, dass das Konzert in den Anfängen mit dem vorhandenen Licht auskam. Dass bereits um neun Uhr der Stecker gezogen wurde. «Nach dem Aufräumen, so gegen zehn Uhr, ging man nach Hölstein an den Maskenball und spielte weiter. Heute räumen wir bis morgens um sieben Uhr auf». Senn ist gerade mal 22-jährig, er macht seinen Job im OK hervorragend und mit Herzblut. «Die Geschichte habe ich mir selbstverständlich erzählen lassen, ich war ja nicht dabei ganz am Anfang», meinte er schelmisch. Heute ist der Anlass professionell organisiert, mit Licht und Verstärkeranlage. Ein grosses Angebot an Verpflegungsständen steht dem Publikum zur Verfügung.



Der Major der Los Ventilos.

FOTOS: E. GYSIN

gung. Ein ganzes Heer von freiwilligen Helferinnen und Helfern ist eine weitere Voraussetzung für das Gelingen.

### Die leise Poesie des Winters

Exakt um zehn Minuten vor neun Uhr waren in der Halle die Lupsinger «Lupo Rueche» angekündigt. Schon Minuten vor dem Auftritt war dort ein grosser Teil des Publikums aus dem Häuschen. «Lupo, Lupo, Lupo ...» rief ein immer grösser werdender Sprechchor. Die Fans waren bereits da und feuerten ihre Gugge lautstark an. Und das mit der Zeit klappte bei sämtlichen Auftritten, die Guggen waren pünktlich. «Jede Gugge hat exakt 15 Minuten Zeit für ihren Auftritt», sagte Senn. Die Vorgabe wurde konsequent eingehalten und ermöglichte so einen reibungslosen Ablauf des Konzerts.

Beim Auftritt der Liestaler «Latärnschränzer», sie gastieren seit der ersten Ausgabe am Waldenburger Konzert, zeigte sich der Winter von einer ungewohnten Seite. Die Gugge kam im Eisbär-Kostüm daher. Während ihres Auftritts begann es so leise zu schneien, wie



Der Major der Au-Rugger

man das selten erleben kann. Einzelne Flocken, kaum wahrnehmbar, tanzten vom Himmel herab und gaben den Eisbären die passende Begleitung.

Die Jubilare, die Los Ventilos, machten den Schluss des Konzerts draussen

auf dem Platz. Patrick Hässig hatte seine Trommel mit dabei und liess es sich nicht nehmen, die Gugge zu begleiten. Ein Highlight, das vom Publikum mit tosendem Applaus belohnt wurde.

EDUARD GYSIN



Major der Läuferfinger Ruine Geischter.



Moderator Patrick Hässig bewährte sich auch als Tambour.



Die Majorin der Buusner Guggä Rugger.



OK-Presi des Grossanlasses André Kilcher (li.) feierte exakt an diesem Abend Geburtstag und wird von Patrick Hässig beglückwünscht.



Die Zunzger Büchelgrüber.